

Inhalt

Vorwort zur Neuausgabe	7
Vorwort	9
Lebendigsein und Wachsein	11
Daß du noch nicht gestorben bist, reicht nicht aus als Beweis, daß du wirklich lebst. Lebendigkeit bemäßt sich am Grad deines Wachseins.	
Staunen und Dankbarkeit	13
Voll Staunen darüber aufwachen, daß wir in einer »gegebenen« Welt leben, bedeutet lebendig werden. Das Bewußtsein dieser Überraschung ist der Anfang der Dankbarkeit.	
Herz und Sinn	29
Mit unserem Intellekt können wir, was uns geschenkt ist, als Geschenk erkennen. Aber nur unser Herz kann sich zur Dankbarkeit aufschwingen und so Sinn finden.	
Gebet und Gebete	39
Es kommt nicht auf Gebete an, sondern aufs Beten – auf das Gebet, das in seiner letzten Fülle dankbares Leben bedeutet.	
Kontemplation und Muße	57
Für uns alle (nicht nur für sogenannte »Kontemplative«) ist Kontemplation die Erfüllung dankbaren Lebens. Kontemplation aber ist die Kunst, in Muße zu leben.	

Glaube: <i>Vertrauen auf den Geber</i>	77
Dankbarkeit setzt voraus, daß wir uns auf das Leben, das sich uns schenkt, verlassen. Jenseits all unserer Überzeugungen ist das Gebet des Glaubens das »Vom Worte Gottes leben.«	
Hoffnung: <i>Offenheit für Überraschung</i>	109
Dankbarkeit setzt voraus, daß wir uns offen halten für das Leben als Überraschung. Jenseits all unserer Hoffnungen ist das Gebet der Hoffnung, Sammlung in Stille.	
Liebe: <i>Ein »Ja« zur Zugehörigkeit</i>	143
Dankbarkeit setzt voraus, daß wir zum Geben-und-Nehmen des Lebens ein bedingungsloses »Ja« sagen. Jenseits all unseres Angezogen- und Abgestoßenseins ist das Gebet der Liebe <i>contemplatio in actione</i> – kontemplative Schau mitten im Handeln.	
Fülle und Leere	165
Ein ABC dankbaren Lebens: Schlüsselwörter als Gedächtnisstütze.	